

## Herder, Johann Gottfried: Sanct-Johannes-Nacht (1772)

1 Schönste Sommernacht!  
2 Ich schwimm' in Rosen und blühenden Bohnen  
3 Und duftenden Hecken und Nachtviolen,  
4 In tausend Düften – o Natur,  
5 Wo kenn' ich Deine Kinder alle,  
6 Die Bräute alle,  
7 Die jetzt sich schmücken und lieben und paaren  
8 Und feiern Brautnacht! – Schöne Nacht!  
9 Wie die Schöpfung flammet und wallt!  
10 Als ob der allanflammende Sonnenvater  
11 Mit welcher Jugendinbrunst jetzt  
12 Die Erd' umarmt! – Und der Himmel brennt:  
13 Dort Abendroth, hier Morgenroth –  
14 Wie kühler, dämmernder Thautag! – Und –  
15 Und hundert Wesen schwirren empor  
16 In Luft und Wasser und See und Sand,  
17 Summen empor! Lieben! – Unendlich, ach,  
18 Unerschöpflich bist Du schön,  
19 Mutter Natur!  
20 Und hundertartige Deiner Kinder  
21 In Leben und Lieben und Sein und Freuden!  
22 Wer kann sie zählen! wer kann sie fühlen! –  
23 Und Du,  
24 In hundert Arten und Sein und Wesen  
25 Und Lieb' und Freuden Dich  
26 Wie nenn' ich Dich?  
  
27 Wer bin ich unter den Millionen,  
28 Die jetzt genießen – und wer  
29 Unter den unendlichen Millionen,  
30 Die ich genießen nicht seh',  
31 In Blum', in Blüth', im wehenden Duft  
32 Der Nachtviole!

33 Wie Tausende sind vielleicht,  
34 Die die Blüthe knospen! die Ros' erröthend  
35 Spinnen und färben und dufther schwimmen,  
36 Schwimmen um mich – kühlen mich,  
37 Und ich seh' sie nicht!  
38 Da fliegt der leuchtende Funke Gottes,  
39 Der Sommerwurm!  
40 Kleiner Wurm, leuchtender Funke, komm,  
41 Glänze mir!  
42 Wer warst Du, daß die schaffende Hand  
43 Dich also angeglüht?  
44 Mit Sonnenglanz, mit Sonnengluth!  
45 Wer bist Du?  
46 Etwa der Seligen einer? Ein  
47 Verbanneter Unsterblicher,  
48 Aus Raupenstand und Grabegespinnst  
49 Den Wurm zu erlösen.  
50 Und trägst noch Siegel der Unsterblichkeit  
51 Und glühst noch lang' im Tode noch fort –  
52 Ziehst Blitzesfunken und duftest Feu'r,  
53 Nicht Strömen erlöschbar, die Gold,  
54 Die Felsen zernagen – Wunderwurm,  
55 Und kriechst im Staub!  
56 Fleuch! ich kenne Dich nicht! Wunderwurm!  
57 Lebe Dein Sommerleben im Flug,  
58 Im Staube! wie's Der will,  
59 Der Dich gemacht.  
60 Kenn' ich mich?  
61 Eben so klein, fliegend und wallend  
62 Und sonnentsprungen – kenn' ich mich?  
63 Wer war's, der Funken dem Staube gab,  
64 Daß er ihm vom Auge leucht',  
65 Erflamme vom Herzen,  
66 Oft so matt! und wie lang'?  
67 Und lodert er fort dann? – Fleuchst,

68 Funke, Du fort?  
69 Aus Raupenstand, aus Grabesnacht,  
70 Wenn Dein Wurmkörper hier hin ist, noch  
71 Ein Würmchen zum Engel zu lösen? ---  
72 All' meine Sinne sind  
73 Verschlossen! – Um meine Sinn'  
74 Ist Sommernacht!  
75 Bin nicht zu denken hier! – zu sein! zu hoffen!  
76 Leben und mich zu freun!  
77 Leben – allein?  
78 Nicht ist der leuchtende Wurm,  
79 Wird nicht allein sein!

80 Und allein mich freun?  
81 Niemand zu sagen, wie schön  
82 Im Sommerliebesbrande,  
83 Mutter Natur, Du seist!  
84 Mutter Natur!  
85 Niemand zu haben, der mit  
86 Schirren die Schöpfung höre, mit  
87 Höre die leisen Räder gehn  
88 Und sehn  
89 Den leuchtenden Engel fliegen  
90 Und denken Unsterblichkeit!  
91 Vereint sie denken, vereint,  
92 Schöne Mutter Natur,  
93 Fühlen an Deiner Brust, uns drücken  
94 An warmes Herz!  
95 Freundschaft, holdester Funke  
96 Der holden Natur!  
97 In heiliger Nacht, in Zaubernacht,  
98 Mutter Natur, bet' ich Dich an!  
99 Sei ich's werth des edelsten Funken,  
100 All Deiner Flammennatur!  
101 Komme, mein leuchtender Engel,

102 Den Wurm zu beleben!  
103 Zauberlaube,  
104 Und um mich gegossen  
105 Mein sanftes Weib!  
106 Zauberlaube,  
107 Wo seh' ich Dich?  
108 Rosen und Mondstrahl um Dich schwimmend  
109 Und liebender Wachtelschlag,  
110 Zauberlaub', und der Knabe hängt  
111 An Mutterarm! An Mutterbrust  
112 Ihr gleich das sanftere Mädchen!  
113 Und der wilde, trotzige Knabe lernt  
114 Staunen der Sommernacht! hören Gott,  
115 Hören schwirren und liebegirren  
116 Die Schöpfung!  
117 Sanfter bebet alsdann die Mutterbrust,  
118 Sanfter schmieget der Säugling, trinkt  
119 Wollust Gottes, und ich – und ich –  
120 Zauberlaube, wie bin ich allein!

(Textopus: Sanct-Johannes-Nacht. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/67572>)